

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: 26 (2014)
Heft: 100

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Versorgungsforschung fördern

Die klinische und die biomedizinische Grundlagenforschung haben in der Schweiz eine lange Tradition. Neben diesen beiden Disziplinen hat sich in vielen Ländern die Versorgungsforschung etabliert. Sie untersucht die Wirksamkeit der medizinischen Versorgung unter Alltagsbedingungen und sucht neue Lösungsansätze für ein qualitativ hochwertiges Gesund-



heitssystem, das den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Warum braucht es diese Forschungsdisziplin auch in der Schweiz? Wie präsentiert sich der Forschungsstand im internationalen Vergleich? Und welche Massnahmen gilt es zu treffen, um die Schweizer Versorgungsforschung zu fördern? Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften hat im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit ein Konzept zur Stärkung der Versorgungsforschung erarbeitet (www.akademien-schweiz.ch).

«Anwendungsorientierte Grundlagenforschung»

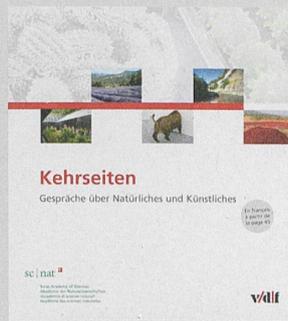
Seit 2011 können Forschende die von ihnen beim SNF eingereichten Gesuche als «anwendungsorientierte Grundlagenforschung» deklarieren. Die neue Kategorie fokussiert zusätzlich zum Erkenntnisgewinn auf mögliche Anwendungen und Umsetzungen für die Praxis. Der SNF zieht nun folgende erste Bilanz: Der Anteil der als anwendungsorientiert deklarierten Projektgesuche liegt bei knapp 20 Prozent. Die Einführung der Kategorie hat zu keinem markanten Gesuchsanstieg bei der Projektförderung geführt, und sie hat auch keine neuen Forschungsfelder eröffnet. Die eingereichten Gesuche kamen wie erwartet hauptsächlich aus der klinischen Forschung, den Ingenieurwissenschaften, der Architektur sowie den Fachhochschulbereichen und einem breiten Spektrum sozial- und geisteswissenschaftlicher Fächer. Die neue Kategorie trägt dazu bei, die Projekte zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung ins Blickfeld zu rücken und adäquater zu evaluieren.

Grenzenlose Forschung

Die «Science Europe Roadmap» skizziert die Zukunft der europäischen Forschung. Sie identifiziert neun Gebiete, in denen die Mitgliederorganisationen, darunter der SNF, zusammenarbeiten wollen, um das Forschungssystem zu stärken und die folgenden strategischen Ziele umzusetzen: Unterstützung der grenzenlosen Forschung, Verbesserung des wissenschaftlichen Umfelds, Förderung der Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation. An der Ausarbeitung der «Science Europe Roadmap» haben sich über 50 Institutionen und Akteure beteiligt.

«Künstlich» ist das Falsche

Was ist künstlich und was natürlich? Die scheinbar einfache Frage verwirrt stets aufs Neue, und die Verwirrung prägt politische Debatten. Die Akademie der Naturwissenschaften hat deshalb vier Gesprächspare gebeten, ihre Ansichten zu teilen: der Herzchirurg Thierry Carrel diskutiert mit der Theologin und Sterbebegleiterin Antoinette Brem, der Architekt Peter Zumthor mit dem ehemaligen Direktor von WWF Schweiz Claude Martin, die Spitzenköchin Anne-Sophie Pic mit der Aroma-Analysikerin Christine Hunziker und der Künstler Pierre-Philippe Frey-



mond mit der Sportlerin Géraldine Fasnacht. Die im Buch «Kehrseiten - Gespräche über Natürliches und Künstliches» publizierten Einsichten erstaunen:

Was natürlich ist und was künstlich, wird offenbar eher empfunden, als dass es rational definierbar wäre. Die Gesprächspartner verbinden mit «künstlich» den Mangel an Echtheit, das Fehlen von Authentizität, also das Falsche. Das Buch ist im Vdf-Hochschulverlag erschienen (www.vdf.ethz.ch).



Horizonte

Das Schweizer Forschungsmagazin erscheint viermal jährlich auf Deutsch und Französisch.
26. Jahrgang, Nr. 100, März 2014
www.snf.ch/horizonte

Herausgeber

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)
Abteilung Kommunikation
Wildhainweg 3
Postfach 8232
CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22
abo@snf.ch

Akademien der Wissenschaften Schweiz
Generalsekretariat
Hirschengraben 11
CH-3001 Bern
Tel. 031 313 14 40
info@akademien-schweiz.ch

Redaktion

Urs Hafner (uha), Leitung
Valentin Amrhein (va)
Marcel Falk (mf)
Philippe Morel (pm)
Ori Schipper (ori)
Marie-Jeanne Krill (mjk)

Gestaltung und Bildredaktion

2. stock süd nethoevel & gaberthüel,
Valérie Chételat
Umschlagbild: Alison Pouliot
Illustration Editorial: Eliane Häfliger, HKB

Übersetzung

Weber Übersetzungen

Korrektur

Anita Pfenniger

Druck und Litho

Stämpfli AG, Bern und Zürich
klimaneutral gedruckt, myclimate.org
Papier: Refutura FSC, Recycling, matt
Typografie: FF Meta, Greta Text Std

Auflage

40 000 deutsch, 16 200 französisch

© alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck der Texte mit Genehmigung des Herausgebers erwünscht.
ISSN 1663 2710

Das Abonnement ist kostenlos. Die Papierversion wird gewöhnlich nur in der Schweiz und an Organisationen im Ausland verschickt.

Die Artikel geben nicht die Meinung der beiden Herausgeber SNF und Akademien wieder. Die präsentierten Forschungsprojekte werden in aller Regel vom SNF unterstützt.

Der SNF

Der SNF ist die wichtigste Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Er fördert im Auftrag des Bundes die Grundlagenforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen und unterstützt jährlich mit 755 Millionen Franken über 3500 Projekte, an denen rund 8750 Forschende beteiligt sind.

Die Akademien

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz setzen sich im Auftrag des Bundes für einen gleichberechtigten Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein. Sie vertreten die Wissenschaften institutionen- und fachübergreifend. In der wissenschaftlichen Gemeinschaft verankert, haben sie Zugang zur Expertise von rund 100 000 Forschenden.